



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 3. Die Danckbarkeit erfordert den steiffen Fürsatz/ die alte Sünden nicht  
mehr zu begehen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

der herauf zu bringen. Da sagte man mir/ es wäre die Trauben anfänglich gar leicht hinein zu bringen gewesen: der Ausgang aber werde nit so leicht seyn/ man habe sie hinein gethan/ da sie noch klein war: weil sie aber in dem Glas gewachsen/ und so groß worden/ daß sie es gang erfüllt/ so könne sie nit mehr heraufgenommen werden/ es werde dann das Glas zerbrochen. Also was hilft es/ daß es oft Anfangs das Ansehen hat/ als könne man von böser Gelegenheit oder Gemeinschaft leicht wider absteigen/ wann hernach die Begierlichkeit erstarrket/ und ein solche Gewohnheit darauff erwachset/ daß es unmöglich scheint dieselbe wider zu lassen/ bis der Tod das Glas zerbricht? Höret hiervon ein Beyspil auß heiliger Schrift.

13.

Fraget die Schriftverständige/ wie lang die Kinder Israel seyen in Egypten gestanden? der heilige Augustinus wird nach fleißigem Überschlag mit Eusebio, und mehr andern antworten/ zwey hundert und fünfzig Jahr/ dann ob gleich ein gewisse Stell in dem Buch Exodi sagt/ daß sie vier hundert und dreyßig Jahr in Egypten wohnhaft gewesen: *Habitatio filiorum Israel, quæ manserunt in Aegypto, fuit quadringentorum triginta annorum.* So ist es doch zu verstehen von der Zeit an der Versprechung/ welche Gott dem Patriarchen Abraham gethan/ und nit von der Zeit an/ als Jacob in Egypten eingangen/ wie solches vil Lehrer beweisen. Nun frage ich/ wer hat die Israeliten in Egypten gebracht? gewiß ist es/ daß solches fürnehmlich die Noth gethan/ dann auch der Rath des Josephs. Ihr sollet wissen/ sprach er zu seinen Brüdern/ daß der Hunger/ welcher nun-

Exod. 12.

mehr zwey Jahr gewähret/ noch andere fünf Jahr anhalten werde: darumb formt in dieses Land/ so werdet ihr keinen Mangel leyden: *Ascendite; biennium est, quod capite fames esse in terra; & adhuc quinque anni restant.* Also seynd sie in Egypten gezogen/ in den fünf unfruchtbarren Jahren darinnen zu bleiben. Es seynd aber nit nur fünf Jahr/ sondern noch zwey hundert Jahr fürüber gangen/ da die Israeliten sich annoch in Egypten aufgehalten/ wie wol sie nit länger als fünf Jahr darinn zu wohnen vorhabens gewesen. Wie kommt das? sie haben zwar im Sinn gehabt/ auß Egypten nach fünf Jahren wieder abzuziehen; als sie aber einmahl darinn waren/ haben sie Kinder bekommen/ und auch ein Lieb zu dem Land; dahero umb sie wieder herauf zu bringen/ alles vonnöthen gemacht/ was sie in Egypten gelitten/ von Verfolgung/ Unterdrückung/ schwerer Diensthafft/ harter Arbeit/ nebst so vilen Wunderzeichen/ welche Gott durch den Moysen gewücket; und dannoch neben allen diesen haben sie nach Egypten bald wider geseuffet. O Christglaubige! hier sehet ihr/ was man zu fürchten hat/ wann man trauret dem Feind/ da er noch klein: es scheint leicht zu seyn/ von demselben sich los zu machen/ aber mit der Zeit wird ein Gewohnheit darauff/ welche ohne größte Beschwernuß nicht mehr zu überwinden; dann die Saul/ welche das Gebäu halten soll/ muß von der Erden über sich gehen. Der Christ/ welcher sein Heyl versichern will/ muß sich entfernen von der Gelegenheit zu sündigen: *Columna debet esse alta.* Alsdann wird er sich nicht zu fürchten haben. *Quid timebo?*

### Der dritte Absatz.

Die Dankbahrkeit erfordert den steiffen Fürsatz/ die alte Sünden nit mehr zu begehen.

14.

Set noch etwas anders zu fürchten? *Quid timebo, aut quem timebo?* Ja/ O Christglaubige/ es ist vil zu fürchten/ wann der Fürsatz nit steiff ist/ und wann man die Gefahr und Gelegenheit der Sünd nit meydet: aber noch vil mehr ist zu fürchten/ daß die Pest nit wider komme/ oder ein andere noch schwere Straff/ wann man wider in die alte Sünden fallen solte. Auch dieses können wir von der Saul lehren; dise muß grad seyn: *Debet esse recta.* Von der Saul sagt Joachim Abbas: *Rectitudine sua suppositum rectum infatigabiliter portat.* Wann die Saul grad auffgeführt ist/ so tragt sie das Dach ohne Beschwärde: Auch eine Nadel/ wann sie grad bliebe/ so konte sie einen Berg tragen/ hergegen wie groß immer ein Saul seyn mag/ wann sie sich biegt/ so wird das Gebäu/ welches darauff ligt/ einfallen. Also ist ihm mein Christ/ die Saul lehret uns grad stehen nach dem Göttlichen Befehl/ sollet ihr euch wider biegen zu der

Sünd/ so würdet ihr noch größere Straff zu fürchten haben.

Ihr wisset wol/ daß Pharao mit allen den Seinigen in dem rothen Meer zu Grund gangen/ weil sie die Israeliten nit wolten frey abziehen lassen: *Nec unus quidem superavit eis.* Mein ein einiger auß ihnen ist übergeblieben. Es ist würdig zu bedencken/ da Gott denen Egyptieren bey den vorigen Plagen noch zimlich verschonet/ warum er anjeho so gar streng mit ihnen verfähret/ daß von dem gangen Meer/ welches mit dem Pharao außgezogen/ gar keiner mit dem Leben darvon kommen. Was haben sie für ein neues Sünd begangen? Höret/ so werdet ihr erkennen/ daß es auß gerechtem Urtheil Gottes geschehen. Es hatte Gott schon schwere Plagen über die Egyptier ergehen lassen/ damit sie die Israeliten auß ihrem Land solten aufziehen lassen. Bald ist alles Wasser in Blut veränderet worden/ bald mit dem Viehfall/ bald mit Geschwären an dem

**Ben Nachlassung der Pest/ zu End der neun tågigen Andacht. 491**

Menschen / bald mit den Heuschrecken / bald mit Bliz / Donner / und Hagel / bald mit drey tågiger Finsternuß / bald mit dem Tod aller Erstgeburth gestrafft / und geplaget. Bey jeder solcher Plag nahmen sie ihnen für / die Israeliten auß dem Land zu entlassen: und ist doch nie nichts darauß worden / biß nach dem Tod der Erstgebohrnen. Seynd sie dann endlich entlassen worden? Ja: aber kaum waren die Israeliten außgezogen / so seynd die Egyptier ihnen wider nachgezogen / und wolten sie nöthigen / wider zurück zu kehren. Barbarische Leuth! was thut ihr? ihr habt ja gesehen / wie euch Gott wegen eurer Hartnäckigkeit gestrafft hat; ihr wisset / daß / weil ihr die Israeliten auffgehalten / so greuliche Plagen über euch kommen seynd; und ihr wollet dieselbe wider zurück haben? Ihr habt eure Klag-Kleyder noch mit abgelegt wegen des Todes eurer Erstgebohrnen; und ihr wolt noch nit abstehen von eurem Vorhaben? O Thorheit! O Gerechtigkeit Gottes! als sie in das rothe Meer sich hinein gelassen / seynd sie alle zu Grund darinn gangen / daß nit einer darvon kommen; weil sie die Ursach der vorigen Plagen so thorrecht wider erneu- ret / so ist billich die äußerste Straff über sie ergangen / durch den gählingen Tod / und allgemeinen Untergang. Alles dieses sagt der Heil. Geist außdrucklich in dem Buch der Weisheit: *Adhuc inter manus habentes lucum, & deplorantes ad monumenta mortuorum, aliam sibi assumpserunt cogitationem inscientia, & quos rogantes projecerunt, hos tanquam fugitivos persequerantur.* Da sie noch Leud trugen / und beweineten die Todten bey ihren Gräbern / haben sie auß Unverstand andere Gedancken gefasset / und die sie gebetten hatten / hinweg zu ziehen / denen

setzten sie nach als Flüchtigen. Da sehen wir / wie thorrecht sie die alte Sünden wider begangen / derentwegen auch ein neue über sie ergangen: *Et illi novam mortem invenierunt.*

O Granada! O Granada! wende deine Augen auff die vergangene Monath. Was hast du in denselben gesehen? nichts als Plagen / Pest / und Sterben / was ist die Ursach gewest? die Sünden. Glaubst ihr dieses? was ist es dann für eine Thorheit / daß / nachdeme ihr von den Sünden abgestanden / dieweil das Sterben darauß entstanden / ihr widerumb zu den Sünden kehret / welche aller diser Ublen Ursach waren? *Et quos rogantes projecerunt, hos tanquam fugitivos persequerantur?* Daß der Zweyfalter / der ihm die Flüg- gel in dem Fecht verbrennet / wiederumb in die alte Sünden sich hinein stürze / umb derentwillen die Pest in die Stadt kommen / das last sich nit entschuldigen. Man muß Gott nit erzörnen / und reizen / daß er uns noch grössere Plagen über den Hals schicke: *Novam mortem invenierunt.* Mercke dann derjenige / der wider zu den alten Sünden kehret / daß / wann Gott die Pest widerumb über Granada schicket / so werde er an dem Jüng- sten Tag schuldig seyn an allem Unheyl / und an viler nit nur zeitlichem / sondern auch ewi- gem Verderben: er wird darumb von allem Rechenschafft geben müssen zu seiner gröss- ren Verdammnuß. *Grad / grad / O meine Christen / sagt die Saul / man muß sich nicht biegen / und wider zu den vorigen Sünden neigen / wann es anderst ein Bestand haben soll mit unserem Wohlstand: Debet esse recta.* Die Saul muß grad seyn / alsdann ist nichts zu fürchten: *Quid timebo?*

16.

**Der vierdte Absatz.**

**Derjenige hat einen unglückseligen Tod zu fürchten / der bey der Gesundheit den Tod nicht fürchtet.**

17. **S**chfrage das letzte mahl: *Quid timebo?* Da wir nunmehr gesund seynd / was haben wir zu fürchten? O ihr Seelen / wir sollen uns fürchten eben darumb / weil wir uns nit fürchten. Es hat Gott die Pest von uns genommen: ist darumb mit derselben auch die Forcht bey uns vergangen? wann wir uns nit mehr fürchten / und dannoch übel leben / so kan eben dieses ein Ursach seyn / daß die Pest wider komme. Ich will mich mit einer Stell der Heil. Schrift erklären. Es hat der Joab zwey tapffere Krieges-Obristen bößhaftig umbs Leben gebracht / den Abner / und den Amala; und David / der König / ob er gleich dise beyde Mordthaten sehr empfunden / so hat er doch den Joab nit darumb gestrafft. Als aber die Zeit kommen / daß David sterben sollte / so hat er dem Salomon befohlen / daß er ihn straffen soll: *Non deduces canitiem ejus pacificè ad inferos. Du Christl. Wecker. II. Theil.*

wirft seine graue Haar nit friedlich lassen zu Grab kommen. Es mag nun David solches befohlen haben / entweder dieweil der Joab geoffenbahret / was er an ihn wegen des Urias geschrieben hatte / wie Lyranus ver- meynnt; oder dieweil er den Absolon wider seinen Befelch getödtet / wie Abulenſis dar- für haltet / oder dieweil er die gemeldte zwey Obriste umgebracht hat / wie P. Sanchez glaubt; gewiß ist es / daß Joab den Tod wol verdient hat. Aber da stehe ich an: wann Joab des Todes schuldig ist / warumb straffet ihn der David nicht? wann er aber kein Straff verdient hat / warumb befehlet er dem Salomon / daß er ihn straffe? soll der fried- same Salomon die Straff bewerkstelligen? Ja / sagt der gelehrte Mendoza / dann es ware ein sonderbahre Fürsichtigkeit Got- tes / daß Salomon / und nit David dieses ver- richtete. Höret die Ursach. So lang David bey

1. Reg. 2.